

**Endgültige Bedingungen Nr. Ausgabe 401 vom 05. Januar 2017  
zum Prospekt vom 02. Juni 2016**

**LANDESBANK SAAR**  
**ENDGÜLTIGE BEDINGUNGEN**

Öffentliche Pfandbriefe

Ausgabe 401

(mit Kapitalschutz)

WKN: SLB401

ISIN: DE000SLB4014

Emissionstag: 11. Januar 2017

Die Endgültigen Bedingungen wurden bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegt und werden in gedruckter Form bei der Emittentin zur kostenlosen Ausgabe an das Publikum bereitgehalten. Zudem werden sie in elektronischer Form auf der Internet-Seite der Emittentin ([www.saarlb.de/index.php?id=136](http://www.saarlb.de/index.php?id=136)) veröffentlicht.

Gegenstand dieser Endgültigen Bedingungen ist eine Serie von Schuldverschreibungen ( die „Schuldverschreibungen“ oder in der Gesamtheit die „Anleihe“ ), die von der Landesbank Saar unter dem Prospekt für „Pfandbriefe und Standardschuldverschreibungen ( mit Kapitalschutz )“ vom 02. Juni 2016 begeben werden.

**Diese Endgültigen Bedingungen werden für den in Artikel 5 Abs.4 der Richtlinie 2003/71/ EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 4.November 2003 ( zuletzt geändert durch die Richtlinien 2010/73/EU und 2010/78/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 24.November 2010 ( die „Prospektrichtlinie“) genannten Zweck bereitgestellt. Vollständige Informationen über die Emittentin und das Angebot der Schuldverschreibungen sind nur möglich, wenn die Endgültigen Bedingungen zusammen mit dem Prospekt vom 02. Juni 2016 inklusive etwaiger Nachträge einschließlich der durch Verweis einbezogenen Dokumente gelesen werden.**

Die von der Emittentin im Prospekt erteilte Zustimmung zur Nutzung des Prospekts erstreckt sich auf das Angebotsland: Deutschland. Die spätere Weiterveräußerung und endgültige Platzierung der Wertpapiere durch Finanzintermediäre kann während der Gültigkeit des Basisprospekts gemäß § 9 WpPG erfolgen.

**Der Prospekt ist in elektronischer Form auf der Website der Emittentin veröffentlicht ([www.saarlb.de/index.php?id=136](http://www.saarlb.de/index.php?id=136)).**

**Eine emissionsspezifische Zusammenfassung ist diesen Endgültigen Bedingungen beigelegt.**

## Teil A – Angaben zu den Anleihebedingungen

Dieser Teil A – Angaben zu den Anleihebedingungen ist in Verbindung mit dem Abschnitt 5.1 Anleihebedingungen für Pfandbriefe ( die „Anleihebedingungen“ ) der Wertpapierbeschreibung zu lesen.

Die Angaben in diesem Teil A – Angaben zu den Anleihebedingungen sind zusammen mit den Bestimmungen der Anleihebedingungen zu lesen und stellen die für die Schuldverschreibungen anwendbaren Bedingungen dar. Die nachfolgend angegebenen Paragraphen beziehen sich auf den entsprechenden Paragraphen in den Anleihebedingungen.

### Form und Nennbetrag (§ 1)

Gesamtnennbetrag (Absatz (1))	EUR 25.000.000,00
Nennbetrag bzw. Stückelung (Absatz (1))	Euro 1.000
Pfandbriefgattung (Absatz (1))	Öffentliche Pfandbriefe

### Verzinsung (§ 3)

- Schuldverschreibung mit fester Verzinsung

Zinslaufbeginn (Absatz (1))	11. Januar 2017 (einschließlich)
Zinsende (Absatz (1))	11. Juli 2025 (ausschließlich)
Zinssatz (Absatz (1))	0,60 %
Zinstermin(e) (Absatz (1))	11. Juli gjz.
Zinsen erstmals zahlbar per	11. Juli 2017
Geschäftstagekonvention (Absatz (3))	Following
Anpassungsregelung (Absatz (3))	Unadjusted
Zinskonvention (Absatz (4))	act/act ICMA

- Schuldverschreibung mit variabler Verzinsung  
 Nullkupon-Schuldverschreibung

### Rückzahlung, Vorzeitige Rückzahlung (§ 4)

Rückzahlungstag (Absatz (1))	11. Juli 2025
Vorzeitige Rückzahlung (Absatz (2))	nicht anwendbar
Mögliche(r) vorzeitige(r) Rückzahlungstag(e)	nicht anwendbar
Amortisationsbetrag	nicht anwendbar
Mindestmitteilungsfrist	nicht anwendbar

### Bekanntmachungen (§ 7)

Elektronischer Bundesanzeiger

## Teil B – Weitere Angaben zu den Schuldverschreibungen

Die Angaben in diesem Teil B – Weitere Angaben zu den Schuldverschreibungen sind zusammen mit den Regelungen im Kapitel 4. „Allgemeine Beschreibung der Wertpapiere“ der Wertpapierbeschreibung zu lesen. Die nachfolgenden Abschnittsangaben beziehen sich auf den entsprechenden Abschnitt des Kapitels 4. „Allgemeine Beschreibung der Wertpapiere“ in der Wertpapierbeschreibung.

### 1. Interessen von Seiten natürlicher und juristischer Personen, die an der Emission / dem Angebot beteiligt sind ( Abschnitt 4.1 )

Abgesehen von den Angaben in Kapitel 2.2. „Risikofaktoren in Bezug auf die Schuldverschreibungen“ bestehen im Hinblick auf die Emission der Schuldverschreibungen gegenwärtig keine Interessen bzw. Interessenkonflikte bei der Emittentin oder ihren Geschäftsführungsmitgliedern oder mit der Emission befassten Angestellten, die für dieses Angebot von ausschlaggebender Bedeutung sind.

### 2. Gegenstand der Endgültigen Bedingungen ( Abschnitt 4.2 )

ISIN Code	DE000SLB4014
WKN	SLB401

### 3. Angaben über die anzubietenden Schuldverschreibungen ( Abschnitt 4.3 )

Rendite über Gesamtlaufzeit	0,616 % p.a.
-----------------------------	--------------

Ermächtigung	Beschluss des Vorstands vom 14. September 2012 in Form einer Dauerrahmenermächtigung in Höhe von jährlich 5 MRD. Euro
--------------	--

Emissionstag	11. Januar 2017
--------------	-----------------

### 4. Bedingungen für das Angebot ( Abschnitt 4.4 )

Verkaufsbeginn	11. Januar 2017
----------------	-----------------

Preisfestsetzung	
Ausgabepreis	99,87 %
Ausgabeaufschlag	
Ausgabeabschlag	

Platzierung	
Stelle	Sämtliche Banken und Sparkassen

Kategorie der Anleger	Institutionell
-----------------------	----------------

**5. Zulassung zum Handel (Abschnitt 4.6.)**

Zulassung zum Handel

Regulierter Markt der Börse Frankfurt

Einführungsdatum

Frühestens am Emissionstag

**6. Sonstige Angaben (Abschnitt 4.7)**

Rating der Schuldverschreibungen

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser  
Endgültigen Bedingungen liegt noch kein  
Rating für die Schuldverschreibung vor.

## Emissionsspezifische Zusammenfassung

Zusammenfassungen bestehen aus geforderten Angaben, die als "Elemente" bezeichnet werden. Diese Elemente werden nummeriert und in den Abschnitten A bis E zugeordnet (A.1 - E.7).

Diese Zusammenfassung enthält alle Elemente, die für eine Zusammenfassung hinsichtlich dieser Art von Wertpapieren und dieser Art von Emittentin vorgeschrieben sind. Da einige Elemente nicht obligatorisch sind, kann sich eine lückenhafte Aufzählung ergeben.

Auch wenn aufgrund der Art der Wertpapiere und der Emittentin ein bestimmtes Element als Bestandteil der Zusammenfassung vorgeschrieben ist, kann es vorkommen, dass für das betreffende Element keine relevanten Informationen vorliegen. In diesem Fall enthält die Zusammenfassung eine kurze Beschreibung des Elements mit dem Vermerk "entfällt" bzw. "nicht anwendbar".

Punkt	Abschnitt A – Einleitung und Warnhinweise	
A.1	<b>Warnhinweise</b>	<b>Warnhinweise</b>
		<p>Die Zusammenfassung ist als Einführung zum Prospekt vom 02.Juni 2016 ( inklusive etwaiger zukünftiger Nachträge) der Landesbank Saar (die „SaarLB“, die „Bank“ oder die „Emittentin“, zusammen mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften die „SaarLB-Gruppe“ und zusammen mit ihren Tochterunternehmen bzw. assoziierten Unternehmen der „SaarLB-Konzern) zu verstehen. Der Anleger sollte jede Entscheidung zur Anlage in die Schuldverschreibungen (sowohl Standardschuldverschreibungen als auch Pfandbriefe) auf die Prüfung des gesamten Prospekts, einschließlich etwaiger Nachträge und der Endgültigen Bedingungen stützen. Für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in einem Prospekt, etwaigen Nachträgen sowie den in den jeweiligen Endgültigen Bedingungen enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, könnte der klagende Anleger aufgrund einzelstaatlicher Rechtsvorschriften von Mitgliedstaaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für eine Übersetzung des Prospekts, etwaiger Nachträge und der Endgültigen Bedingungen in die Gerichtssprache vor Prozessbeginn zu tragen haben. Die Emittentin, die die Verantwortung für die Zusammenfassung einschließlich einer etwaigen Übersetzung hiervon übernommen hat oder die Personen von denen der Erlass ausgeht, können für den Inhalt dieser Zusammenfassung, einschließlich einer etwaigen Übersetzung davon, haftbar gemacht werden, jedoch nur für den Fall, dass die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen des Prospekts gelesen wird oder sie, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen des Prospekts gelesen wird, nicht alle erforderlichen Schlüsselinformationen vermittelt.</p>
A.2	<p>— <b>Zustimmung des Emittenten oder der für die Erstellung des Prospekts verantwortlichen Person zur Verwendung des Prospekts für die spätere Weiterveräußerung oder endgültige Platzierung von Wertpapieren durch Finanz-</b></p>	<p>Die Emittentin erteilt sämtlichen Finanzintermediären ihre allgemeine Zustimmung zur Verwendung dieses Prospekts für die spätere Weiterveräußerung oder endgültige Platzierung der Wertpapiere in Deutschland während der Gültigkeit des Prospekts gemäß § 9 WpPG.</p>

	<b>intermediäre</b>	
	<p>– <b>Angabe der Angebotsfrist, innerhalb der die spätere Weiterveräußerung oder endgültige Platzierung von Wertpapieren durch Finanzintermediäre erfolgen kann und für die die Zustimmung zur Verwendung des Prospekts erteilt wird</b></p>	Die spätere Weiterveräußerung und endgültige Platzierung der Wertpapiere durch Finanzintermediäre kann während der Gültigkeit des Prospekts gemäß § 9 WpPG erfolgen.
	<p>– <b>Alle sonstigen klaren und objektiven Bedingungen, an die die Zustimmung gebunden ist und die für die Verwendung des Prospekts relevant sind</b></p>	<p>Der Prospekt darf potenziellen Anlegern nur zusammen mit sämtlichen bis zur Übergabe veröffentlichten Nachträgen übergeben werden. Jeder Nachtrag zum Prospekt kann in elektronischer Form auf der Internetseite der Landesbank Saar (<a href="http://www.saarlb.de/index.php?id=136">www.saarlb.de/index.php?id=136</a>) eingesehen werden.</p> <p>Bei der Nutzung des Prospekts hat jede anbietende Bank und/oder der jeweilige Finanzintermediär sicherzustellen, dass alle in den jeweiligen Rechtsordnungen geltenden Gesetze und Rechtsvorschriften beachtet werden.</p>
	<p>– <b>Deutlich hervorgehobener Hinweis für die Anleger, dass Informationen über die Bedingungen des Angebots eines Finanzintermediärs von diesem zum Zeitpunkt der Vorlage des Angebots zur Verfügung zu stellen sind</b></p>	<b>Falls eine anbietende Bank und/oder ein Finanzintermediär ein Angebot macht, wird dieser Finanzintermediär Anlegern Informationen über die Bedingungen des Angebots zum Zeitpunkt der Angebotsvorlage zur Verfügung stellen.</b>
<b>Punkt</b>	<b>Abschnitt B – Emittentin</b>	
B.1	<b>Juristische und kommerzielle Bezeichnung der Emittentin.</b>	<p><b>Juristische Bezeichnung</b> Landesbank Saar</p> <p><b>Kommerzielle Bezeichnung</b> SaarLB</p>
B.2	<b>Sitz und Rechtsform der Emittentin, das für die Emittentin geltende Recht und Land der Gründung der Gesellschaft</b>	<p><b>Sitz</b> Saarbrücken; die Hauptgeschäftsadresse der SaarLB ist Ursulinenstraße 2, 66111 Saarbrücken, Bundesrepublik Deutschland (Tel.: +49(0)681 383-0).</p> <p><b>Rechtsform</b> Anstalt des öffentlichen Rechts</p> <p><b>Rechtsordnung</b> Deutsches Recht</p> <p><b>Ort der Registrierung</b> Die SaarLB ist im Handelsregister des Amtsgerichts Saarbrücken unter der Nummer HRA 8589 eingetragen.</p>
B.4b	<b>Alle bereits bekannten Trends, die sich auf die Emittentin und die Branche, in denen sie</b>	Bekannt Trends, die die Aussichten der Landesbank Saar im Geschäftsjahr 2016 beeinflussen können, sind vor allem die weiterhin andauernde Staatsschuldenkrise, das anhaltende, historisch niedrige Zinsniveau mit dem damit verbundenen Margendruck sowie steigende

	<b>tätig ist, auswirken.</b>	Kosten aufgrund komplexer Organisations- und IT-Anforderungen durch weiter zunehmende regulatorische Vorgaben und Anforderungen nationaler und internationaler Aufsichtsbehörden. Diese Trends können zu sinkenden Renditen im Bankgeschäft in einem durch konjunkturelle Unsicherheiten geprägten europäischen Marktumfeld führen.
B.5	<b>Ist die Emittentin Teil einer Gruppe, Beschreibung der Gruppe und Stellung der Emittentin innerhalb dieser Gruppe.</b>	Die Landesbank Saar ist die Muttergesellschaft eines Konzerns, der zum 31. Dezember 2015 zwei vollkonsolidierte Tochterunternehmen umfasste.
B.9	<b>Liegen Gewinnprognosen oder -schätzungen vor, ist der entsprechende Wert anzugeben.</b>	Nicht anwendbar. Es liegen keine Gewinnprognosen oder Gewinn-schätzungen im Sinne von Ziffer 8 des Annex XI der Prospektverordnung vor.
B.10	<b>Art etwaiger Beschränkungen im Bestätigungsvermerk zu den historischen Finanzinformationen.</b>	Nicht anwendbar. Die jeweiligen Bestätigungsvermerke enthalten keine Beschränkungen.
B.12	<b>Ausgewählte wesentliche historische Finanzinformationen über die Emittentin, die für jedes Geschäftsjahr des von den historischen Finanzinformationen abgedeckten Zeitraums und für jeden nachfolgenden Zwischenberichtszeitraum vorgelegt werden, sowie Vergleichsdaten für den gleichen Zeitraum des vorangegangenen Geschäftsjahres, es sei denn, diese Anforderung ist durch die Vorlage der Bilanzdaten zum Jahresende erfüllt. Eine Erklärung, dass sich die Aussichten der Emittentin seit dem Datum des letzten veröffentlichten geprüften Abschlusses nicht wesentlich verschlechtert haben, oder beschreiben Sie jede wesentliche Verschlechterung. Eine Beschreibung wesentlicher Veränderungen bei Finanzlage oder Handelsposition der Emittentin, die nach dem von den historischen Finanzinformationen abgedeckten Zeitraum eingetreten sind.</b>	<p>Die SaarLB-Gruppe hat das Geschäftsjahr 2015 mit einem Konzernüberschuss nach Steuern von EUR 50,9 Mio. abgeschlossen. Das Vorsteuerergebnis belief sich auf knapp unter EUR 75,5 Mio.</p> <p>Die Bilanzsumme des SaarLB-Konzerns hat sich dabei mit EUR 14,0 Mrd. per 31.12.2015 im Vergleich zum 31.12.2014 (EUR 16,5 Mrd.) um 15,0 % verringert. Der deutliche Rückgang in 2015 resultiert im Wesentlichen aus einem verringerten Bestand an Finanzanlagen, begründet in den Fälligkeiten von Geschäften mit Gewährträgerhaftung..</p> <p>Der Zinsüberschuss inkl. den Gewinnanteilen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, ist im Vergleich zum Vorjahr (EUR 120,2 Mio.) auf EUR 124,7 Mio. gestiegen (+ 3,7 %). Geprägt ist der Zinsüberschuss durch das nach wie vor sehr niedrige Zinsniveau und das rückläufige Geschäftsvolumen, welches im Wesentlichen durch Fälligkeiten der Bestände mit Gewährträgerhaftung determiniert ist.</p> <p>Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft ist mit EUR 3,8 Mio. zum 31.12.2015 um EUR 12,4 Mio. deutlich besser als der Vorjahreswert von EUR 16,2 Mio.</p>

	<p><b>Erfolgszahlen 2015 (im Vergleich zu dem entsprechenden Zeitraum 2014)</b> (aus Konzernabschluss 2015 und 2014 nach IFRS)</p> <p><b>GuV</b></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>in TEUR</th> <th>01.01.- 31.12.2015 (geprüft)</th> <th>01.01.- 31.12.2014 (geprüft)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Zinsertrag</td> <td>478.810</td> <td>543.200<sup>1</sup></td> </tr> <tr> <td>Zinsaufwendungen</td> <td>-354.562</td> <td>-423.183<sup>2</sup></td> </tr> <tr> <td><b>Zinsüberschuss</b></td> <td><b>124.248</b></td> <td>120.017</td> </tr> <tr> <td>Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden</td> <td>448</td> <td>157</td> </tr> <tr> <td>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</td> <td>-3.795</td> <td>-16.168</td> </tr> <tr> <td>Provisionsertrag</td> <td>31.236</td> <td>27.195</td> </tr> <tr> <td>Provisionsaufwand</td> <td>-17.694</td> <td>-20.029</td> </tr> <tr> <td><b>Provisionsüberschuss</b></td> <td><b>13.542</b></td> <td>7.166</td> </tr> <tr> <td>Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung</td> <td>15.542</td> <td>51.148<sup>3</sup></td> </tr> <tr> <td>Ergebnis aus Sicherungsgeschäften</td> <td>190</td> <td>-2.714</td> </tr> <tr> <td>Ergebnis aus Finanzanlagen</td> <td>5.456</td> <td>925</td> </tr> <tr> <td>Verwaltungsaufwand</td> <td>-78.825</td> <td>-73.476</td> </tr> <tr> <td>Sonstige Erträge</td> <td>4757</td> <td>3.431</td> </tr> <tr> <td>Sonstige Aufwendungen</td> <td>-6.094</td> <td>-2.512</td> </tr> <tr> <td><b>Sonstiger Überschuss</b></td> <td><b>-1.337</b></td> <td>919</td> </tr> <tr> <td><b>Ergebnis vor Steuern</b></td> <td><b>75.469</b></td> <td>87.973</td> </tr> <tr> <td>Ertragsteuern</td> <td>-21.751</td> <td>-27.679</td> </tr> <tr> <td><b>Bankenabgabe</b></td> <td><b>-2.797</b></td> <td>0</td> </tr> <tr> <td><b>Konzernüberschuss</b></td> <td><b>50.921</b></td> <td>60.294</td> </tr> </tbody> </table>	in TEUR	01.01.- 31.12.2015 (geprüft)	01.01.- 31.12.2014 (geprüft)	Zinsertrag	478.810	543.200 <sup>1</sup>	Zinsaufwendungen	-354.562	-423.183 <sup>2</sup>	<b>Zinsüberschuss</b>	<b>124.248</b>	120.017	Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	448	157	Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-3.795	-16.168	Provisionsertrag	31.236	27.195	Provisionsaufwand	-17.694	-20.029	<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>13.542</b>	7.166	Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	15.542	51.148 <sup>3</sup>	Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	190	-2.714	Ergebnis aus Finanzanlagen	5.456	925	Verwaltungsaufwand	-78.825	-73.476	Sonstige Erträge	4757	3.431	Sonstige Aufwendungen	-6.094	-2.512	<b>Sonstiger Überschuss</b>	<b>-1.337</b>	919	<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>75.469</b>	87.973	Ertragsteuern	-21.751	-27.679	<b>Bankenabgabe</b>	<b>-2.797</b>	0	<b>Konzernüberschuss</b>	<b>50.921</b>	60.294
in TEUR	01.01.- 31.12.2015 (geprüft)	01.01.- 31.12.2014 (geprüft)																																																											
Zinsertrag	478.810	543.200 <sup>1</sup>																																																											
Zinsaufwendungen	-354.562	-423.183 <sup>2</sup>																																																											
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>124.248</b>	120.017																																																											
Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	448	157																																																											
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-3.795	-16.168																																																											
Provisionsertrag	31.236	27.195																																																											
Provisionsaufwand	-17.694	-20.029																																																											
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>13.542</b>	7.166																																																											
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	15.542	51.148 <sup>3</sup>																																																											
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	190	-2.714																																																											
Ergebnis aus Finanzanlagen	5.456	925																																																											
Verwaltungsaufwand	-78.825	-73.476																																																											
Sonstige Erträge	4757	3.431																																																											
Sonstige Aufwendungen	-6.094	-2.512																																																											
<b>Sonstiger Überschuss</b>	<b>-1.337</b>	919																																																											
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>75.469</b>	87.973																																																											
Ertragsteuern	-21.751	-27.679																																																											
<b>Bankenabgabe</b>	<b>-2.797</b>	0																																																											
<b>Konzernüberschuss</b>	<b>50.921</b>	60.294																																																											
	<p><b>Bilanzpositionen zum 31.12.2015 (im Vergleich zu dem entsprechenden Stichtag 31.12.2014)</b> (aus Konzernabschluss 2015 und 2014 nach IFRS)</p> <p><b>Aktiva</b></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>in Mio. EUR</th> <th>2015 (geprüft)</th> <th>2014 (geprüft)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Barreserve</td> <td>211,8</td> <td>299,4</td> </tr> <tr> <td>Forderungen an Kreditinstitute</td> <td>1.794,2</td> <td>2.326,8</td> </tr> <tr> <td>Forderungen an Kunden</td> <td>8.971,9</td> <td>8.989,4</td> </tr> <tr> <td>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</td> <td>-128,7</td> <td>-140,1</td> </tr> <tr> <td>Handelsaktiva</td> <td>363,3</td> <td>476,7</td> </tr> <tr> <td>Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Ac- counting)</td> <td>116,8</td> <td>135,5</td> </tr> <tr> <td>Finanzanlagen</td> <td>2.558,5</td> <td>3.674,3</td> </tr> <tr> <td>Wertpapierpensions- und -</td> <td>1,9</td> <td>661,8</td> </tr> </tbody> </table>	in Mio. EUR	2015 (geprüft)	2014 (geprüft)	Barreserve	211,8	299,4	Forderungen an Kreditinstitute	1.794,2	2.326,8	Forderungen an Kunden	8.971,9	8.989,4	Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-128,7	-140,1	Handelsaktiva	363,3	476,7	Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Ac- counting)	116,8	135,5	Finanzanlagen	2.558,5	3.674,3	Wertpapierpensions- und -	1,9	661,8																																	
in Mio. EUR	2015 (geprüft)	2014 (geprüft)																																																											
Barreserve	211,8	299,4																																																											
Forderungen an Kreditinstitute	1.794,2	2.326,8																																																											
Forderungen an Kunden	8.971,9	8.989,4																																																											
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-128,7	-140,1																																																											
Handelsaktiva	363,3	476,7																																																											
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Ac- counting)	116,8	135,5																																																											
Finanzanlagen	2.558,5	3.674,3																																																											
Wertpapierpensions- und -	1,9	661,8																																																											

<sup>1</sup> Abweichung in Höhe von + 4.027 zu Prospekt 2015 wegen IAS 8-Anpassung

<sup>2</sup> Abweichung in Höhe von - 6.182 zu Prospekt 2015 wegen IAS 8-Anpassung

<sup>3</sup> Abweichung in Höhe von - 2.155 zu Prospekt 2015 wegen IAS 8-Anpassung

		leihegeschäfte		
		Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen	5,8	5,9
		Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	19,4	20,5
		Sachanlagen	20,6	20,9
		Immaterielle Vermögenswerte	3,7	2,8
		Tatsächliche Ertragsteueransprüche	17,3	4,2
		Latente Ertragsteueransprüche	40,9	37,5
		Sonstige Aktiva	3,9	1,6
		Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	41,6	-
		<b>Summe der Aktiva</b>	<b>14.042,9</b>	16.517,2
		<b>Passiva</b>		
		<b>in Mio. EUR</b>	<b>2015 (geprüft)</b>	<b>2014 (geprüft)</b>
		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.545,5	4.880,3
		Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.237,1	4.644,8
		Verbrieftete Verbindlichkeiten	3.676,7	5.196,3
		Handelspassiva	412,7	542,6
		Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	28,5	27,6
		Rückstellungen	50,0	47,5
		Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	15,7	14,0
		Latente Ertragsteuerverpflichtungen	63,4	62,3 <sup>4</sup>
		Sonstige Passiva	32,4	38,5
		Nachrangkapital	203,5	308,8
		<b>Eigenkapital</b>	<b>777,4</b>	<b>754,4<sup>5</sup></b>
		Gezeichnetes Kapital	259,6	274,6
		Hybride Kapitalinstrumente	56,4	62,1
		Kapitalrücklage	69,1	69,1
		Gewinnrücklage	296,3	243,5 <sup>6</sup>
		Andere Rücklagen	52,9	51,3
		Bilanzgewinn	43,0	53,8 <sup>7</sup>
		<b>Summe der Passiva</b>	<b>14.042,9</b>	16.517,2
		<b>Anpassung der Vorjahreswerte</b>		
		In den Vorjahreswerten ist eine IAS 8-Anpassung in den Positionen		

<sup>4</sup> Abweichung in Höhe von -7,0 zu Prospekt 2015 wegen IAS 8-Anpassung

<sup>5</sup> Abweichung in Höhe von +6,9 zu Prospekt 2015 wegen IAS 8-Anpassung

<sup>6</sup> Abweichung in Höhe von +6,9 zu Prospekt 2015 wegen IAS 8-Anpassung

<sup>7</sup> Abweichung in Höhe von +1,1 zu Prospekt 2015 wegen IAS 8-Anpassung

		<p>Zinserträge, Zinsaufwendungen und Ergebnis aus der Fair Bewertung enthalten. Der Ausweis der laufzeitbedingten Fair Value Änderung für Grundgeschäfte in Hedge-Beziehung wurde rückwirkend geändert. Bislang wurde der Restlaufzeiteffekt für Grundgeschäfte im Zinsergebnis ausgewiesen. Die Restlaufzeiteffekte der Sicherungsinstrumente wurden hingegen im Fair Value-Ergebnis ausgewiesen. Der einheitliche Ausweis im Ergebnis aus der Fair Value Bewertung dient einer klareren und zuverlässigeren Darstellung der beschriebenen Effekte aus Grund- und Sicherungsgeschäften. Die Änderung führt für das Jahr 2014 zu einer Verschiebung vom Zinsergebnis in das Fair Value-Ergebnis in Höhe von TEUR 2.155.</p> <p>Des Weiteren ist in den Vorjahreswerten eine IAS 8-Anpassung in den Positionen Gewinnrücklagen, Latente Ertragsteuerverpflichtungen, Ertragsteuern und Konzernüberschuss enthalten. Die latenten Steuern der Vorjahre auf die in den Spezialfonds gehaltenen Wertpapiere wurden rückwirkend korrigiert. Die Korrekturen in Bezug auf diese Wertpapiere betrafen die zugrunde gelegten Steuerbilanzwerte und doppelt erfasste Unterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanzwerten. Insgesamt ergaben sich durch die Korrektur folgende Veränderungen:</p> <table border="1" data-bbox="603 748 1353 1070"> <thead> <tr> <th>In TEUR</th> <th>31.12.2014</th> <th>31.12.2014</th> <th>01.01.2014</th> <th>01.01.2014</th> </tr> <tr> <td></td> <td>Nach Korrektur</td> <td>Vor Korrektur</td> <td>Nach Korrektur</td> <td>Vor Korrektur</td> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Gewinnrücklagen</td> <td>243.502</td> <td>237.612</td> <td>216.914</td> <td>211.024</td> </tr> <tr> <td>Latente Ertragsteuerverpflichtungen</td> <td>62.327</td> <td>69.277</td> <td>49.996</td> <td>56.886</td> </tr> <tr> <td>Ertragsteuern</td> <td>27.679</td> <td>28.739</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Konzernüberschuss</td> <td>60.294</td> <td>59.234</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table> <p><b>Trendinformationen</b> Seit dem 31.Dezember 2015 haben sich keine wesentlichen negativen Veränderungen in den Aussichten der SaarLB ergeben.</p> <p><b>Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage der Emittentin</b> Seit dem 31. Dezember 2015 haben sich keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage des SaarLB-Konzerns ergeben.</p>	In TEUR	31.12.2014	31.12.2014	01.01.2014	01.01.2014		Nach Korrektur	Vor Korrektur	Nach Korrektur	Vor Korrektur	Gewinnrücklagen	243.502	237.612	216.914	211.024	Latente Ertragsteuerverpflichtungen	62.327	69.277	49.996	56.886	Ertragsteuern	27.679	28.739			Konzernüberschuss	60.294	59.234		
In TEUR	31.12.2014	31.12.2014	01.01.2014	01.01.2014																												
	Nach Korrektur	Vor Korrektur	Nach Korrektur	Vor Korrektur																												
Gewinnrücklagen	243.502	237.612	216.914	211.024																												
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	62.327	69.277	49.996	56.886																												
Ertragsteuern	27.679	28.739																														
Konzernüberschuss	60.294	59.234																														
B.13	<b>Beschreibung aller Ereignisse aus der jüngsten Zeit der Geschäftstätigkeit der Emittentin, die für die Bewertung ihrer Zahlungsfähigkeit in hohem Maße relevant sind.</b>	Entfällt. Es liegen keine Ereignisse aus der jüngsten Zeit der Geschäftstätigkeit der SaarLB vor, die für die Zahlungsfähigkeit in hohem Maße relevant sind.																														
B.14	<b>Ist die Emittentin Teil einer Gruppe, Beschreibung der Gruppe und der Stellung der Emittentin innerhalb dieser Gruppe. Ist die Emittentin von anderen Unternehmen der Gruppe abhängig, ist dies klar anzugeben.</b>	Die Landesbank Saar ist die Muttergesellschaft eines Konzerns, der zum 31. Dezember 2015 zwei vollkonsolidierte Tochtergesellschaften umfasste.  Nicht anwendbar im Hinblick auf die Abhängigkeit von anderen Einheiten innerhalb der Gruppe. Die Emittentin ist nicht von anderen Einheiten innerhalb der Gruppe abhängig.																														
B.15	<b>Beschreibung der Haupttätigkeiten der Emittentin.</b>	Die SaarLB ist Zentralbank der Sparkassen, darüber hinaus Geschäfts-, Außenhandels-, Staats- und Kommunalbank. Gemäß dem Saarländischen Sparkassengesetz und ihrer Satzung betreibt die																														

		<p>SaarLB Bankgeschäfte aller Art sowie sonstige Geschäfte, die ihren Zwecken dienen. Die SaarLB ist berechtigt, Pfandbriefe nach dem Pfandbriefgesetz sowie sonstige Schuldverschreibungen auszugeben.</p> <p>Die SaarLB hat sich als deutsch-französische Regionalbank mit Schwerpunkt im Saarland, den angrenzenden Regionen in Südwestdeutschland, Frankreich (insbesondere Elsass und Lothringen) sowie Luxemburg positioniert. Kerngeschäftsfelder der Bank sind das Firmenkreditgeschäft, Immobiliengeschäft und die Betreuung von Institutionellen, der öffentlichen Hand/Kommunen sowie von vermögenden Privatkunden (inkl. Wealth Management). Des Weiteren betätigt sich die Bank als Spezialfinanzierer für Projekte im Bereich Erneuerbare Energien in Deutschland und Frankreich. Die LBS Landesbausparkasse Saar finanziert überwiegend privat genutzte Immobilien.</p>																		
B.16	<p><b>Soweit der Emittent bekannt, ob an ihr eine unmittelbare oder mittelbare Beteiligung oder Beherrschungsverhältnisse bestehen, wer diese Beteiligung hält bzw. diese Beherrschung ausübt und welcher Art die Beherrschung ist.</b></p>	<p>Das Stammkapital der SaarLB beträgt zurzeit EUR 250.119.407,03; es ist voll einbezahlt.</p> <p>Die Anteile am Stammkapital werden mit 44,95% (EUR 112.429.307,87) vom Bundesland Saarland, mit 15,06% (EUR 37.671.163,09) vom Sparkassenverband Saar und mit 39,99% (EUR 100.018.936,07) von der SRV GmbH &amp; Co.KG gehalten.</p> <p>Stimmberechtigte Träger der SaarLB sind das Saarland (74,9 %) und der Sparkassenverband Saar (25,1 %).</p> <p>Das Saarland verfügt mit 74,9 % der stimmberechtigten Anteile am Stammkapital der SaarLB über eine Mehrheitsbeteiligung an der SaarLB.</p>																		
B.17	<p><b>Ratings</b></p>	<p><b>Ratings der Emittentin</b></p> <p>Die Ratingskala für langfristige Verbindlichkeiten reicht von AAA/Aaa (beste Qualität, geringstes Ausfallrisiko) bis C/D (Zahlungsausfall). Die Ratingagenturen ergänzen das Rating um die Angabe eines sogenannten Ausblicks, der von „negativ“ über „stabil“ bis „positiv“ reichen kann. Im Folgenden ist die Ratingskala der beiden Ratinggeber der SaarLB aufgeführt:</p> <p>Die SaarLB wird von den internationalen Ratingagenturen Moody's Deutschland GmbH („Moody's“) sowie Fitch Deutschland GmbH („Fitch“) bewertet.</p> <p>Zum Zeitpunkt dieser Zusammenfassung lauten die Ratings wie folgt:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Moody's</th> <th>Fitch</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><b>Ratingart</b></td> <td>BANK DEPOSIT RATING</td> <td>ISSUER DEFAULT RATING (IDR)</td> </tr> <tr> <td><b>Langfrist-Rating (unbesichert), inkl. Ausblick</b></td> <td>A2 stabil</td> <td>A- stabil</td> </tr> <tr> <td><b>Kurzfrist-Rating (unbesichert)</b></td> <td>P-1</td> <td>F1</td> </tr> <tr> <td><b>BCA/Viability Rating</b></td> <td>Ba2</td> <td>BB+</td> </tr> <tr> <td><b>Letzte Aktualisierung</b></td> <td>26.01.2016</td> <td>19.05.2015</td> </tr> </tbody> </table> <p>Jede Bewertung einer Ratingagentur reflektiert die Ansicht dieser speziellen Ratingagentur zu dem jeweils genannten Zeitpunkt. Anleger sollten jede Bewertung separat betrachten und für weitere Erklärungen und nähere Bedeutung des jeweiligen Credit Rating Informationen der jeweiligen Ratingagentur einholen. Ratingagenturen können ihre</p>	Rating	Moody's	Fitch	<b>Ratingart</b>	BANK DEPOSIT RATING	ISSUER DEFAULT RATING (IDR)	<b>Langfrist-Rating (unbesichert), inkl. Ausblick</b>	A2 stabil	A- stabil	<b>Kurzfrist-Rating (unbesichert)</b>	P-1	F1	<b>BCA/Viability Rating</b>	Ba2	BB+	<b>Letzte Aktualisierung</b>	26.01.2016	19.05.2015
Rating	Moody's	Fitch																		
<b>Ratingart</b>	BANK DEPOSIT RATING	ISSUER DEFAULT RATING (IDR)																		
<b>Langfrist-Rating (unbesichert), inkl. Ausblick</b>	A2 stabil	A- stabil																		
<b>Kurzfrist-Rating (unbesichert)</b>	P-1	F1																		
<b>BCA/Viability Rating</b>	Ba2	BB+																		
<b>Letzte Aktualisierung</b>	26.01.2016	19.05.2015																		

Bewertungen zu jedem Zeitpunkt ändern, sofern sie der Ansicht sind, dass gewisse Umstände diese Änderung notwendig machen. Anleger sollten die Langzeitbewertungen nicht als Empfehlung zum Kauf, Halten oder Verkauf von Wertpapieren verwenden.

Die exakte Definition der Ratings kann zwischen den jeweiligen Ratingagenturen variieren und ist auf der jeweiligen Website der Ratingagenturen ersichtlich.

Moody's		Fitch		Englische Bezeichnung	
Long Term	Short Term	Long Term	Short Term		
Aaa	P-1	AAA	F1+	Prime (Triple A)	
Aa1		AA+		F1	High grade
Aa2		AA			
Aa3		AA-			
A1		P-2	A+	F2	Upper Medium grade
A2			A		
A3	A-				
Baa1	P-3	BBB+	F3	Lower Medium grade	
Baa2		BBB			
Baa3		BBB-			
Ba1	Not Prime	BB+	B	Non Investmentgrade speculative	
Ba2		BB			
Ba3		BB-			
B1		B+	C	Highly Speculative	
B2		B			
B3		B-			
Caa1	Not Prime	CCC	C	Substantial risks	
Caa2		CC		Extremely speculative	
Caa3		C		C	In default with little prospect for recovery
Ca					
C	Not Prime	RD	/	In default	
		D			

Erläuterung:

		<b>Englische Bezeichnung</b>	<b>Deutsche Beschreibung</b>
		Prime (Triple A)	Schuldner höchster Bonität, Ausfallrisiko auch längerfristig so gut wie vernachlässigbar
		High grade	Sichere Anlage, Ausfallrisiko so gut wie vernachlässigbar, längerfristig aber etwas schwerer einzuschätzen
		Upper Medium grade	Sichere Anlage, sofern keine unvorhergesehenen Ereignisse die Gesamtwirtschaft oder die Branche beeinträchtigen
		Lower Medium grade	Durchschnittlich gute Anlage. Bei Verschlechterung der Gesamtwirtschaft ist aber mit Problemen zu rechnen
		Non Investmentgrade speculative	Spekulative Anlage. Bei Verschlechterung der Lage ist mit Ausfällen zu rechnen
		Highly Speculative	Hochspekulative Anlage. Bei Verschlechterung der Lage sind Ausfälle wahrscheinlich
		Substantial risks	Nur bei günstiger Entwicklung sind keine Ausfälle zu erwarten
		Extremely speculative	
		In default with little prospect for recovery	Zahlungsverzug
		In default	Zahlungsausfall
		<p><b>Rating der Schuldverschreibungen</b></p> <p>Die unter dem Basisprospekt zu begebenden Schuldverschreibungen können geratet sein oder nicht. Die jeweiligen Endgültigen Bedingungen geben an, ob ein Rating für die Schuldverschreibungen vorliegt und – sofern dies der Fall ist – über was für ein Rating die Schuldverschreibungen verfügen.</p>	
<b>Punkt</b>	<b>Abschnitt C – Wertpapiere</b>		
C.1	<b>Beschreibung von Art und Gattung der angebotenen und/oder zum Handel zuzulassenden Wertpapiere, einschließlich jeder Wertpapierkennung</b>	<p>Bei den Schuldverschreibungen handelt es sich um Pfandbriefe (die „Schuldverschreibungen“ oder die „Pfandbriefe“) in Form von Öffentlichen Pfandbriefen. Die Pfandbriefe stellen Inhaberschuldverschreibungen dar, die in einer Globalurkunde ohne Zinsschein verbrieft sind.</p> <p>Die Schuldverschreibungen lauten auf einen festen Nennbetrag und haben Kapitalschutz, das heißt, die Schuldverschreibungen werden zum Nennbetrag zurückgezahlt. Im Fall der vorzeitigen Rückzahlung werden die Schuldverschreibungen ebenfalls zum Nennbetrag zurückgezahlt.</p> <p><b>Wertpapierkennung</b></p> <p>ISIN: DE000SLB4014</p> <p>WKN: SLB401</p>	
C.2	<b>Währung der Wertpapieremission.</b>	Die Schuldverschreibungen werden in Euro begeben.	
C.5	<b>Beschreibung etwaiger Beschränkungen für die freie Übertragbarkeit der Wertpapiere.</b>	Nicht anwendbar. Die Schuldverschreibungen sind frei übertragbar.	

C.8	<p><b>Beschreibung der mit den Wertpapieren verbundenen Rechte einschließlich der Rangordnung und Beschränkungen dieser Rechte.</b></p>	<p><b>Mit den Wertpapieren verbundene Rechte</b></p> <p>Jede Schuldverschreibung gewährt ihrem Inhaber einen Anspruch auf Verzinsung sowie auf Rückzahlung des Nennbetrags am Rückzahlungstag. Eine vorzeitige Rückzahlung der Schuldverschreibungen ist nicht vorgesehen.</p> <p><b>Schuldverschreibungen mit fester Verzinsung</b></p> <p>Schuldverschreibungen mit fester Verzinsung werden in Bezug auf ihren Nennbetrag während der gesamten Laufzeit mit einem festen Zinssatz verzinst. Die Zinsen sind jeweils nachträglich unter Anwendung der maßgeblichen Zinskonvention an dem entsprechenden Zinsternin zahlbar.</p> <p><b>Status der Wertpapiere</b></p> <p>Die Verpflichtungen aus den Pfandbriefen stellen unmittelbare und unbedingte Verpflichtungen der Emittentin dar. Die Pfandbriefe sind nach Maßgabe des Pfandbriefgesetzes gedeckt und stehen in gleichem Rang mit allen anderen Verbindlichkeiten aus Öffentlichen Pfandbriefen der Emittentin.</p> <p><b>Beschränkung der Rechte</b></p> <p>Die Emittentin ist unter den in den Anleihebedingungen festgelegten Voraussetzungen zur Kündigung der Schuldverschreibungen und zur Anpassung der Anleihebedingungen berechtigt.</p>				
C.9	<p><b>C.8 sowie:</b> – <b>nominaler Zinssatz</b></p>	<p><b>Zinssatz</b></p> <table border="1" data-bbox="603 1126 1329 1243"> <tr> <td>Zinssatz</td> </tr> <tr> <td>0,60 % vom 11. Januar 2017 (einschließlich) bis zum 11. Juli 2025 (ausschließlich)</td> </tr> </table>	Zinssatz	0,60 % vom 11. Januar 2017 (einschließlich) bis zum 11. Juli 2025 (ausschließlich)		
Zinssatz						
0,60 % vom 11. Januar 2017 (einschließlich) bis zum 11. Juli 2025 (ausschließlich)						
	<p>– <b>Datum, ab dem die Zinsen zahlbar werden und Zinsfälligkeitstermine</b></p>	<p><b>Zinslaufbeginn</b></p> <table border="1" data-bbox="603 1395 890 1485"> <tr> <td>Zinslaufbeginn</td> </tr> <tr> <td>11. Januar 2017</td> </tr> </table> <p><b>Zinstermin(e)</b></p> <table border="1" data-bbox="603 1619 890 1709"> <tr> <td>Zinstermin(e)</td> </tr> <tr> <td>11. Juli g.zj.</td> </tr> </table>	Zinslaufbeginn	11. Januar 2017	Zinstermin(e)	11. Juli g.zj.
Zinslaufbeginn						
11. Januar 2017						
Zinstermin(e)						
11. Juli g.zj.						
	<p>– <b>ist der Zinssatz nicht festgelegt, Beschreibung des Basiswerts, auf den er sich stützt</b></p>	<p><b>Beschreibung des Referenzzinssatzes</b></p> <p>Nicht anwendbar. Die Schuldverschreibungen zahlen keinen variablen Zins.</p>				

	<p>– <b>Fälligkeitstermin und Vereinbarungen für die Darlehenstilgung, einschließlich der Rückzahlungsverfahren</b></p>	<p><b>Rückzahlungstag /mögliche(r) vorzeitige(r) Rückzahlungstag(e) /Rückzahlungsverfahren</b></p> <table border="1" data-bbox="603 271 1102 412"> <tr> <td>Rückzahlungstag</td> <td>mögliche(r) vorzeitige(r) Rückzahlungstag(e)</td> </tr> <tr> <td>11. Juli 2025</td> <td>entfällt</td> </tr> </table> <p>Sämtliche unter den Schuldverschreibungen zahlbaren Beträge sind von der Emittentin in ihrer Funktion als Zahlstelle an die Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, zwecks Gutschrift auf die Konten der jeweiligen Depotbanken zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu zahlen.</p>	Rückzahlungstag	mögliche(r) vorzeitige(r) Rückzahlungstag(e)	11. Juli 2025	entfällt
Rückzahlungstag	mögliche(r) vorzeitige(r) Rückzahlungstag(e)					
11. Juli 2025	entfällt					
	<p>– <b>Angabe der Rendite</b></p>	<p><b>Rendite</b></p> <table border="1" data-bbox="603 707 892 797"> <tr> <td>Rendite</td> </tr> <tr> <td>0,616 %</td> </tr> </table> <p>Die oben abgebildete Renditeangabe wurde vom Emissionstag bis zum Rückzahlungstag auf Basis des Ausgabepreises berechnet, berücksichtigt aber keine Transaktionskosten.</p>	Rendite	0,616 %		
Rendite						
0,616 %						
	<p>– <b>Name des Vertreters der Schuldtitelinhaber</b></p>	<p><b>Name des Vertreters der Schuldtitelinhaber</b></p> <p>Nicht anwendbar. Es gibt keinen Vertreter der Schuldtitelinhaber.</p>				
<p>C.10</p>	<p><b>C.9 sowie:</b> – <b>wenn das Wertpapier eine derivative Komponente bei der Zinszahlung hat, eine klare und umfassende Erläuterung, die den Anlegern verständlich macht, wie der Wert ihrer Anlage durch den Wert des Basisinstruments/der Basisinstrumente beeinflusst wird, insbesondere in Fällen, in denen die Risiken am offensichtlichsten sind</b></p>	<p>Nicht anwendbar. Die Schuldverschreibungen haben keine derivative Komponente.</p>				
<p>C.11</p>	<p><b>Es ist anzugeben, ob für die angebotenen Wertpapiere ein Antrag auf Zulassung zum Handel gestellt wurde oder werden soll, um sie an einem geregelten Markt oder anderen gleichwertigen Märkten zu platzieren, wobei die betreffenden Märkte zu nennen sind.</b></p>	<table border="1" data-bbox="603 1644 1233 1731"> <tr> <td>Börse</td> </tr> <tr> <td>Regulierter Markt der Börse Frankfurt</td> </tr> </table>	Börse	Regulierter Markt der Börse Frankfurt		
Börse						
Regulierter Markt der Börse Frankfurt						

Punkt	Abschnitt D – Risiken	
D.2	<p><b>Zentrale Angaben zu den zentralen Risiken, die der Emittentin eigen sind.</b></p>	<p><b>Die SaarLB und ihre Tochtergesellschaften sind im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit Risiken ausgesetzt, deren Realisierung im schlimmsten Fall dazu führen könnte, dass die SaarLB nicht in der Lage ist, ihre Verpflichtungen aus den Schuldverschreibungen überhaupt oder fristgerecht zu erfüllen, und dass der Investor sein Investment ganz oder teilweise verliert.</b></p> <p>Die wichtigsten Risiken, denen die SaarLB und ihre Tochtergesellschaften ausgesetzt sind, sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Risiken durch Änderung volkswirtschaftlicher Faktoren. Der Markt für von deutschen Unternehmen und Banken begebene Anleihen und Schuldverschreibungen und deren Kurse wird von volkswirtschaftlichen Faktoren, dem Marktumfeld in Deutschland sowie in unterschiedlichem Umfang von Marktumfeld, Zinssätzen, Devisenkursen und Inflationsraten in anderen europäischen und sonstigen Industrieländern beeinflusst. Dies kann negative Auswirkungen auf die Anleihen und deren Kurse haben.</li> <li>▪ Risiko eines möglichen Kontrollwechsels. Stimmberechtigte Träger der SaarLB sind das Bundesland Saarland und der Sparkassenverband Saar. Das Bundesland Saarland verfügt über 74,9 % der stimmberechtigten Anteile am Stammkapital der SaarLB, die übrigen 25,1 % der stimmberechtigten Anteile liegen beim Sparkassenverband Saar. Das Bundesland Saarland verfügt somit über eine Mehrheitsbeteiligung an der SaarLB. Eine Veränderung der Trägerstruktur könnte Auswirkungen auf das Rating, die Refinanzierung und damit die Liquiditäts- und Ertragslage der SaarLB haben.</li> <li>▪ Risiken aufgrund von Eigenmittelanforderungen. Die SaarLB ist dem Risiko ausgesetzt, dass sie die kraft Gesetzes oder aufsichtsbehördlicher Anordnung erforderlichen Eigenmittel nicht, nicht rechtzeitig oder nur zu erhöhten Kosten beschaffen kann. Eine Verletzung oder drohende Verletzung anwendbarer Eigenmittelanforderungen kann aufgrund freiwilliger oder behördlich angeordneter Anpassungen der Geschäftsaktivitäten oder der Umsetzung eines Sanierungsplans nachteilige Auswirkungen auf die geschäftlichen Aussichten sowie die Ertrags-, Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage der SaarLB haben. Sie kann ferner zur Einleitung bankspezifischer Sanierungs-, Reorganisations- oder Abwicklungsverfahren führen, welche unter anderem (ohne Begrenzung hierauf) eine Beteiligung der Gläubiger nicht nachrangiger Schuldverschreibungen an der Verlustabsorption (Bail-in) oder eine Herabschreibung oder Umwandlung in Eigenkapital von nachrangigen Schuldverschreibungen implizieren können. Darüber hinaus können sie zum Entzug der Bankerlaubnis oder zur Auflösung und Abwicklung der Bank führen und in eine Insolvenz der Bank münden. Die Verletzung oder drohende Verletzung anwendbarer Eigenmittelanforderungen hat typischerweise nachteilige Auswirkungen auf den Marktwert der Schuldverschreibungen und kann letzten Endes dazu führen, dass der Gläubiger sein Investment in die Schuldverschreibungen ganz oder teilweise verliert.</li> <li>▪ Risiken im Zusammenhang mit der Einführung eines Abwicklungsregimes für Kreditinstitute und Wertpapierfirmen. Das Kreditinstitute-Reorganisationsgesetz sieht Möglichkeiten zur Restrukturierung von Kreditinstituten in wirtschaftlichen Schwierigkeiten vor. Diese Maßnahmen können gegen den Willen der jeweils betroffenen Gläubiger der Schuldverschreibungen Eingriffe in ihre Rechtsposition beinhalten oder für sie wirtschaftlich nachteilige Auswirkungen haben. Dieser Risikofaktor gilt für Schuldverschreibungen, die keine Pfandbriefe sind. Trotz des bei Pfandbriefen geltenden Trennungsprinzips kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass Restrukturierungsmaßnahmen auch im Fall von Pfandbriefen nachteilige Auswirkungen auf die Rechtspositionen von Anleihegläubigern haben können. Die Inhaber der Schuldverschreibungen sind dem Risiko ausgesetzt, aufgrund von Maßnahmen, die im Zusammenhang mit einem der</li> </ul>

		<p>diversen bankspezifischen Sanierungs-, Reorganisations- oder Abwicklungsverfahren ergriffen werden, welche im Falle einer wesentlichen Verschlechterung der Finanzlage der Emittentin eingeleitet werden können, ihre Kapitalanlage in die Schuldverschreibungen einschließlich aufgelaufener Zinsen ganz oder teilweise zu verlieren oder eine Verringerung des Marktwerts ihrer Schuldverschreibungen zu erleiden. Insbesondere können die zuständigen Abwicklungsbehörden im Rahmen einer Abwicklung nach dem Gesetz zur Sanierung und Abwicklung von Instituten und Finanzgruppen („SAG“) oder der Verordnung (EU) Nr. 806/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Juli 2014 (die „SRMVerordnung“) nicht nachrangige Schuldverschreibungen (mit Ausnahme von Pfandbriefen) ganz oder teilweise herabschreiben oder in Anteile oder andere Eigentumstitel umwandeln („Bail-in“), wenn die Emittentin ausfällt oder wahrscheinlich ausfällt. Darüber hinaus können nachrangige Schuldverschreibungen nach dem SAG und der SRMVerordnung ganz oder teilweise in Kombination mit oder, wenn die Emittentin andernfalls nicht mehr existenzfähig wäre, unabhängig von einer Abwicklungsmaßnahme herabgeschrieben oder in Anteile oder andere Eigentumstitel umgewandelt werden, und sie werden zum Ausgleich von Verlusten herangezogen, bevor nicht nachrangige Schuldverschreibungen zur Verlustabsorption genutzt werden.</p> <p>Dementsprechend tragen die Inhaber von nachrangigen Schuldverschreibungen ein signifikant höheres Herabschreibungs- und Umwandlungsrisiko als die Inhaber nicht nachrangiger Schuldverschreibungen. Falls der Regierungsentwurf vom 29. April 2015 für ein Abwicklungsmechanismengesetz wie vorgeschlagen geltendes Recht wird, werden unter anderem die Ansprüche aus nicht nachrangigen Schuldverschreibungen (mit Ausnahme von bestimmten strukturierten Schuldverschreibungen, bei denen die Rückzahlung oder Zinszahlung beziehungsweise die Höhe des jeweils zahlbaren Betrags von einem bei Begebung der Schuldverschreibung noch unsicheren Ereignis abhängig ist) in einem Insolvenzverfahren über das Vermögen der Emittentin kraft Gesetzes nachrangig hinter anderen nicht nachrangigen und nicht besicherten Verbindlichkeiten bedient, womit sie im Rahmen einer Abwicklung nach dem SAG oder der SRMVerordnung vor anderen nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin einem Bail-in unterliegen würden. Die bloße Möglichkeit bankspezifischer Sanierungs-, Reorganisations- oder Abwicklungsverfahren kann sich bereits vor der Feststellung, dass die Emittentin ausfällt oder wahrscheinlich ausfällt, beziehungsweise vor der tatsächlichen Durchführung von Abwicklungsmaßnahmen nachteilig auf den Marktwert der Schuldverschreibungen auswirken.</p> <p>Die Inhaber nachrangiger Schuldverschreibungen sind diesen Risiken in deutlich höherem Ausmaß ausgesetzt als die Inhaber nicht nachrangiger Schuldverschreibungen. Nachrangige Schuldverschreibungen werden als Instrumente des Ergänzungskapitals begeben. Instrumente des Ergänzungskapitals stellen relevante Kapitalinstrumente nach dem SAG dar und werden bei der Ausübung der Herabschreibungs- und Umwandlungsbefugnisse nach dem SAG vor den anderen berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten, d.h. den nicht als Eigenmittel zu qualifizierenden Verbindlichkeiten, herangezogen werden.</p> <p>Anleger in nachrangigen Schuldverschreibungen sind in besonderem Maße von dem vorstehenden Risiko betroffen. Nachrangige Schuldverschreibungen werden als Instrumente des Ergänzungskapitals begeben, welches im Rahmen der Abwicklung oder Insolvenz sowie im Rahmen eines Reorganisationsverfahrens in Bezug auf die Emittentin vor einer Heranziehung jeglicher nicht-nachrangiger Gläubiger der Emittentin zur Deckung von Verlusten herangezogen wird. Die Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates der Europäischen Union zur „Einführung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen und zur Änderung der Richtlinien 77/91/EWG, 82/891/EG, 2001/24/EG, 2002/47/EG, 2004/25/EG, 2005/56/EG, 2007/36/EG und 2011/35/EG des Rates sowie der Verordnung (EU) Nr. 1093/2010“ („BRRD“) sieht ferner vor, dass die Aufsichtsbehörden</p>
--	--	--

		<p>den unter bestimmten Umständen den Entfall von Zinszahlungen und die Herabsetzung des Nennbetrages auf solche Instrumente verlangen können und bestimmt eine Reihenfolge, nach der Kapitalinstrumente zur Verlustabsorption für das Bail-in herangezogen werden sollen. Diese Reihenfolge spiegelt sich auch in dem aktuellen Gesetzesentwurf der Bundesregierung zur Umsetzung der BRRD als Haftungskaskade wider. Danach werden zur Verlustabsorption erst Instrumente des harten Kernkapitals, dann Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals, dann Instrumente des Ergänzungskapitals und dann berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten herangezogen. Nach Umsetzung der BRRD in deutsches Recht werden Instrumente des Ergänzungskapitals daher bereits vor Eintritt der Liquidation oder Insolvenz zur Verlustdeckung herangezogen werden können und Anleger in nachrangige Schuldverschreibungen in besonderem Maße einem Ausfallrisiko ausgesetzt sein. Ferner ist zu erwarten, dass sich Änderungen der Bonität der Emittentin oder ihres Ratings, insbesondere im Falle einer Krise der Emittentin, merklich und zeitnah auf die Preise der nachrangigen Schuldverschreibungen auswirken.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ das Risiko einer Ratingherabstufung, welches negative Effekte auf die Refinanzierungsmöglichkeiten der Bank und somit negative Auswirkungen auf die Liquiditäts-, Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Bank haben könnte;</li> <li>▪ Kreditrisiken einschließlich Länderrisiken, deren Verwirklichung einen entsprechenden negativen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Liquiditätslage und die Eigenmittelausstattung der SaarLB haben würde;</li> <li>▪ Marktpreisrisiken, d. h. potenzielle ökonomische Wertverluste aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, deren Realisierung einen erheblichen nachteiligen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Liquiditätslage und die Eigenmittelausstattung der SaarLB haben kann;</li> <li>▪ Liquiditätsrisiken, d. h. das Risiko, dass die Bank (i) fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllen kann, wodurch der Investor sein Investment ganz oder teilweise verlieren könnte bzw. (ii) – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen beschaffen oder Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen veräußern kann, was nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Liquiditätslage und die Eigenmittelausstattung der Bank hätte;</li> <li>▪ Operationelle Risiken, d. h. das Risiko eines unerwarteten Schadens durch menschliches Verhalten, Prozess- und Kontrollschwächen, technologisches Versagen, Katastrophen oder durch externe Einflüsse, wobei die Realisierung von operationellen Risiken negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Liquiditätslage und die Eigenmittelausstattung der SaarLB haben könnte. Zu den operationellen Risiken zählen auch die Rechtsrisiken. Dabei umfassen Rechtsrisiken wirtschaftliche Risiken aufgrund nicht erfolgter oder nicht vollständiger Berücksichtigung von Vorschriften bzw. des durch die Rechtsprechung definierten Rahmens, insbesondere des Handels-, Steuer- oder Gesellschaftsrechts. Die Realisierung dieser Risiken kann dazu führen, dass die finanziellen Belastungen höher als geplant eintreten. Die SaarLB ist Steuerrisiken ausgesetzt. Steuerrisiken sind ein Bestandteil der Rechtsrisiken und resultieren vor allem daraus, dass sich die verbindliche Auslegung von interpretierbaren Vorschriften in konkreten Einzelfällen aufgrund des langen Zeitraums noch ausstehender Betriebsprüfungen erst nach mehreren Jahren herausstellen kann. Derzeit sind die Betriebsprüfungen für die Jahre ab 2008 noch nicht abgeschlossen.</li> <li>▪ das Risiko eines Versagens ihrer Risikomanagementsysteme, aufgrund dessen die SaarLB oder ihre Tochtergesellschaften unerwartet substantielle Verluste erleiden könnten, die einen negativen Ein-</li> </ul>
--	--	---

		<p>fluss auf die Geschäfte und die finanzielle Position der SaarLB und der SaarLB-Gruppe haben und die im äußersten Fall zur Unfähigkeit der SaarLB führen könnten, geschuldete Zahlungen auf die Wertpapiere zu leisten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Risiken aus Änderungen bestehender Gesetze oder Vorschriften, aus künftigen Gesetzen und Vorschriften oder aus diesbezüglichen Durchsetzungsmaßnahmen in Ländern, in denen die Bank tätig ist. Änderungen der Vorschriften bezüglich Finanzdienstleistungen, Wertpapierprodukten und -geschäften können wesentliche nachteilige Auswirkungen auf das Geschäft der Bank haben, beispielweise indem sie eine Umstrukturierung der Geschäftstätigkeit der Bank oder die Entstehung höherer Kosten zur Folge haben.</li> <li>▪ Reputationsrisiko, d. h. Gefahr von Rufschädigungen, und Risiken aus aufsichtsrechtlichen Maßnahmen oder Rechtsstreitigkeiten in Bezug auf die Bank, andere bekannte Unternehmen oder die Finanzdienstleistungsbranche im Allgemeinen können sich in nicht vorhersehbarer Weise nachteilig auf die Bank auswirken.</li> <li>▪ Risiken im Zusammenhang mit der europäischen Staatsschuldenkrise Die Verschlechterung des Marktes für staatliche Schuldtitel im Euroraum und Osteuropa, insbesondere die steigenden Kosten für Kreditaufnahmen, die im Jahr 2011 viele Staaten des Euroraums trafen, sowie die Ratingherabstufung der meisten Länder im Euroraum in den Jahren 2011 und 2012 zeigen, dass die Staatsschuldenkrise Auswirkungen sogar auf die finanziell stabilsten Länder des Euroraums einschließlich Deutschland haben kann. Ein weiteres Andauern oder eine Ausweitung der europäischen Staatsschuldenkrise könnte nachteilige Auswirkungen auf die europäischen Volkswirtschaften und damit auch auf die Geschäfte der SaarLB haben.</li> </ul> <p>Diese Risiken können auch kumulativ auftreten und sich dadurch gegenseitig verstärken.</p>
D.3	<p><b>Zentrale Angaben zu den zentralen Risiken, die den Wertpapieren eigen sind.</b></p>	<p><b>Ein Anleger in die Schuldverschreibungen sollte beachten, dass er sein Investment ganz oder teilweise verlieren kann.</b></p> <p><b>Risiken im Hinblick auf Schuldverschreibungen mit fester Verzinsung</b></p> <p>Die Schuldverschreibungen sind bis zur Rückzahlung fest verzinslich. Der Inhaber solcher Schuldverschreibungen unterliegt insbesondere dem Risiko, dass der Kurs für die Schuldverschreibungen infolge eines Ansteigens der gegenwärtigen Zinssätze im Kapitalmarkt sinkt. Anleger sollten sich bewusst sein, dass dementsprechend bei Verkauf der Schuldverschreibungen vor Fälligkeit der erzielte Preis erheblich unter dem Nennbetrag der Schuldverschreibungen liegen kann.</p> <p><b>Allgemeine Risikofaktoren</b></p> <p><b>Marktrisiken</b></p> <p>Liquiditätsrisiko</p> <p>Es gibt keine Gewissheit, dass sich ein liquider Sekundärmarkt für die Schuldverschreibungen entwickeln wird oder dass ein solcher Markt, sofern er entsteht, bis zum Ende der Laufzeit der Schuldverschreibungen fortbestehen wird. In einem illiquiden Markt könnte es sein, dass ein Inhaber seine Schuldverschreibungen nicht jederzeit zu einem angemessenen Marktpreis verkaufen kann.</p> <p>Marktpreisrisiken</p> <p>Die Entwicklung der Kurse der Schuldverschreibungen während der Laufzeit hängt von verschiedenen Faktoren ab, wie z. B. von Änderun-</p>

gen des Marktinzins, der Politik der Zentralbanken, der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und der Inflation. Der Gläubiger ist daher dem Risiko ausgesetzt, dass der Kurs der Schuldverschreibungen infolge von Marktpreisentwicklungen während der Laufzeit unter den Nennbetrag fällt und er im Fall einer Veräußerung vor Fälligkeit einen Verlust erleidet.

### **Allgemeine Investitionsrisiken**

#### Transaktionskosten

Provisionen und andere Transaktionskosten, die beim Kauf oder Verkauf der Schuldverschreibungen anfallen, können das Gewinnpotenzial der Schuldverschreibungen verringern.

#### Angebotsvolumen

Der Gesamtnennbetrag entspricht dem Maximalbetrag der angebotenen Schuldverschreibungen, lässt aber keinen Rückschluss auf das Volumen der jeweilig effektiv emittierten Schuldverschreibungen zu. Anleger sollten daher beachten, dass auf Grundlage des angegebenen Gesamtnennbetrags keine Rückschlüsse auf die Liquidität der Schuldverschreibungen im Sekundärmarkt möglich sind.

#### Risikoausschließende oder risikoeinschränkende Geschäfte des Anlegers

Der potenzielle Käufer der Schuldverschreibungen muss damit rechnen, während der Laufzeit der Schuldverschreibungen risikoausschließende oder risikoeinschränkende Geschäfte nicht oder nur unter Hinnahme eines Verlustes abschließen zu können.

#### Risiko bei kreditfinanziertem Erwerb der Schuldverschreibungen

Wird der Erwerb der Schuldverschreibungen mit Kredit finanziert und kommt es anschließend zum Zahlungsverzug oder -ausfall der Emittentin hinsichtlich der Schuldverschreibungen oder sinkt der Kurs erheblich, muss der Inhaber der Schuldverschreibungen nicht nur den eingetretenen Verlust hinnehmen, sondern auch den Kredit bedienen.

#### Risiken aufgrund des Kreditinstitute-Reorganisationsgesetzes

Das Kreditinstitute-Reorganisationsgesetz sieht Möglichkeiten zur Restrukturierung von Kreditinstituten in wirtschaftlichen Schwierigkeiten in einem Stadium vor Insolvenzreife des Kreditinstituts vor. Maßnahmen nach diesem Gesetz können gegen den Willen der jeweils betroffenen Gläubiger der Schuldverschreibungen Eingriffe in ihre Rechtsposition beinhalten oder wirtschaftlich nachteilige Auswirkungen auf sie haben. Dieser Risikofaktor gilt für Schuldverschreibungen, die keine Pfandbriefe sind. Trotz des bei Pfandbriefen geltenden Trennungsprinzips kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass Restrukturierungsmaßnahmen auch im Fall von Pfandbriefen nachteilige Auswirkungen auf die Rechtspositionen von Anleihegläubigern haben können.

#### Abschreibungs- und „Bail-in“-Risiko sowie Risiko der Übertragung von Forderungen aus den Schuldverschreibungen

Es besteht das Risiko, dass die Anleihegläubiger von unter dem Prospekt begebenen Schuldverschreibungen der Bank bereits im Vorfeld einer möglichen Insolvenz der Bank zur Finanzierung einer Rettung oder Abwicklung herangezogen werden. In diesem Fall könnte der Anleihegläubiger bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Bank seine Ansprüche aus den Schuldverschreibungen im Rahmen einer Sanierungs- oder Abwicklungsmaßnahme ganz oder teilweise verlieren. Siehe dazu auch die Ausführungen in dieser Zusammenfassung unter D.2 „Zentrale Angaben zu den zentralen Risiken, die der Emittentin eigen sind“.

		<p><b>Möglicher U.S.-Steuereinbehalt</b></p> <p>Die Abschnitte 1471 bis 1474 des U.S.-amerikanischen Steuergesetzes von 1986 (U.S. Internal Revenue Code) (im Allgemeinen als „FATCA“ bezeichnet) führen neue Meldebestimmungen und eine Quellensteuer in Höhe von 30% im Hinblick auf bestimmte Zahlungen ein, die gegebenenfalls zu entrichten ist, wenn im Hinblick auf den Zahlungsempfänger die anwendbaren Bestimmungen zur Weitergabe von Informationen, die Identifikation von Kontonummern, den Einbehalt, die Zertifizierung oder andere FATCA-Bestimmungen nicht erfüllt werden.</p> <p>Nach den Anleihebedingungen der Schuldverschreibungen werden Anleihegläubiger keine Ausgleichszahlungen als Kompensation für FATCA Einbehalte erhalten. Anleihegläubiger sollten sich mit ihren Steuerberatern bezüglich der Anwendung von FATCA auf eine Investition in die Schuldverschreibungen und die Möglichkeit eine Rückzahlung für etwaige Beträge, die unter FATCA einbehalten wurden, zu erhalten, beraten.</p> <p><b>Risikofaktoren in Bezug auf Interessenkonflikte</b></p> <p>Ausgabepreis und Gebühren bzw. sonstige Kosten</p> <p>Im Ausgabepreis für die Schuldverschreibungen kann, gegebenenfalls zusätzlich zu festgesetzten Ausgabeaufschlägen oder anderen Entgelten, ein für den Anleger nicht erkennbarer Aufschlag auf den ursprünglichen rechnerischen Wert der Schuldverschreibungen enthalten sein. Diese Vertriebsmarge wird von der Emittentin nach ihrem freien Ermessen festgesetzt und kann sich von den Aufschlägen unterscheiden, die andere Emittenten für vergleichbare Wertpapiere erheben.</p> <p>Die Vertriebsmarge enthält gegebenenfalls Vertriebsbonifikationen, die die Emittentin erhebt und die an Vertriebspartner weitergegeben werden und die dort gegebenenfalls zu Interessenkonflikten bei der Auswahl der dem Kunden angebotenen Produkte führen können.</p> <p>Handeln als Market-Maker für die Schuldverschreibungen</p> <p>Falls die Emittentin für die Schuldverschreibungen als Market-Maker auftritt, wird hierdurch der Kurs der Schuldverschreibungen maßgeblich bestimmt. Zu berücksichtigen ist, dass die von dem Market-Maker gestellten Kurse normalerweise nicht den Kursen entsprechen, die sich ohne solches Market-Making und in einem liquiden Markt gebildet hätten.</p>						
<b>Punkt</b>	<b>Abschnitt E – Angebot</b>							
E.2b	<b>Gründe für das Angebot und Zweckbestimmung der Erlöse, sofern diese nicht in der Gewinnerzielung und/oder der Absicherung bestimmter Risiken liegt.</b>	Nicht anwendbar. Das Angebot dient ausschließlich der Gewinnerzielung.						
E.3	<b>Beschreibung der Angebotskonditionen.</b>	<table border="1" data-bbox="603 1749 1166 1890"> <thead> <tr> <th>Gesamtnennbetrag</th> <th>Nennbetrag bzw. Stückelung</th> <th>Ausgabepreis</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>EUR 25 Mio</td> <td>1.000</td> <td>99,87 %</td> </tr> </tbody> </table> <p>Die Schuldverschreibungen werden ab dem Verkaufsbeginn, d. h. dem 11. Januar 2017 öffentlich angeboten. Die Emittentin kann das Angebot jederzeit beenden.</p>	Gesamtnennbetrag	Nennbetrag bzw. Stückelung	Ausgabepreis	EUR 25 Mio	1.000	99,87 %
Gesamtnennbetrag	Nennbetrag bzw. Stückelung	Ausgabepreis						
EUR 25 Mio	1.000	99,87 %						

E.4	<p><b>Beschreibung aller für die Emission/das Angebot wesentlichen Interessen, einschließlich potenzieller Interessenkonflikte.</b></p>	<p>Die Emittentin kann für die Schuldverschreibungen als Market-Maker auftreten. Durch das Market-Making wird die Emittentin den Kurs der Schuldverschreibungen maßgeblich selbst bestimmen. Dabei werden die von dem Market-Maker gestellten Kurse normalerweise nicht den Kursen entsprechen, die sich ohne ein solches Market-Making in einem liquiden Markt gebildet hätten. Da die Tätigkeit als Market-Maker die Liquidität oder den Wert der Schuldverschreibungen beeinflusst, kann sie den Interessen der Anleihegläubiger zuwiderlaufen und einen Interessenkonflikt bei der Emittentin hervorrufen.</p> <p>Im Ausgabepreis für die Schuldverschreibungen kann ein für den Anleger nicht erkennbarer Aufschlag auf den ursprünglichen rechnerischen Wert der Schuldverschreibungen enthalten sein. Diese Vertriebsmarge wird von der Emittentin nach ihrem freien Ermessen festgesetzt und kann sich von den Aufschlägen unterscheiden, die andere Emittenten für vergleichbare Wertpapiere erheben. Die Vertriebsmarge enthält gegebenenfalls Vertriebsbonifikationen, die die Emittentin erhebt und die an Vertriebspartner weitergegeben werden und die dort gegebenenfalls zu Interessenkonflikten bei der Auswahl der dem Kunden angebotenen Produkte führen können.</p>
E.7	<p><b>Schätzung der Ausgaben, die dem Anleger vom Emittenten oder Anbieter in Rechnung gestellt werden.</b></p>	<p>Der Anleger kann die Schuldverschreibungen zum Ausgabepreis bzw. zum Verkaufspreis erwerben. Etwaige Transaktionskosten sind bei dem jeweiligen Vertriebspartner zu erfragen. Dem Anleger werden über den Ausgabepreis bzw. den Verkaufspreis hinaus keine weiteren Beträge von der Emittentin in Rechnung gestellt.</p>

Saarbrücken, 05. Januar 2017